

HEUTE: **SPORT**  
8 Seiten

# Der Landbote

Die Nordostschweiz

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag **8°**  
Nachmittag **20°**  
WETTER SEITE 26

**Eva Herman:**  
Äusserungen über Hitlers Familienpolitik kosten der Moderatorin den Job  
SEITE 5



**Sehkraft im Alter:**  
Warum es wichtig ist, die Degeneration der Netzhaut rechtzeitig zu erkennen  
SEITE 25

**Doppelsieg:**  
Fernando Alonso gewinnt in Monza vor Lewis Hamilton  
SEITE 31



## Polizeischutz für Meier-Schatz



Personenschutz für CVP-Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz. Bild: key

Bundesrat Blocher hat den Rückhalt in der Bevölkerung nicht verloren. Eine Umfrage zeigt, dass nur ein Viertel der Befragten seinen Rücktritt will. Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz steht nach massiven Drohungen unter Polizeischutz.

BERN – «Sie wurde derart stark attackiert, dass der Bundessicherheitsdienst ihr einen Personenschutz rund um die Uhr anbot», sagte CVP-Generalsekretär Reto Nause zu Berichten im «Sonntags-Blick» und in der «Sonntags-Zeitung». Die Post öffnete sie nicht mehr selber, Briefe und Pakete wurden von der Polizei zum Teil geröntgt.

Mehrmals sei Meier-Schatz an Leib und Leben bedroht worden, und zwar per Telefon, Brief und E-Mail, sagte Nause weiter. Trotz alledem wolle Meier-Schatz aber mit ihrer politischen Arbeit weitermachen. Die

Drohungen kommen für Nause indes nicht überraschend. Er kritisiert in diesem Zusammenhang die SVP. So habe etwa Nationalrat Christoph Mörgeli mit seiner unzimperlichen Wortwahl Meier-Schatz geradezu zum Abschied freigegeben.

Am Mittwoch hatte Meier-Schatz den Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zu den Untersuchungen im Fall Roschacher vorgelegt. Als Präsidentin der zuständigen Subkommission schloss sie einen Plan zur Absetzung des ehemaligen Bundesanwalts Valentin Roschacher nicht

aus. Zudem kritisiert der Bericht Bundesrat Blocher.

Bundesrat Blocher seinerseits hat den Rückhalt in der Bevölkerung offenbar nicht verloren. In einer repräsentativen Umfrage fanden nur 25,5 Prozent der Befragten, dass Blocher angesichts der GPK-Vorwürfe zurücktreten müsse. 42,5 Prozent fanden, Blocher solle im Amt bleiben. Die Restlichen äusserten sich nicht.

Anders könnte es allerdings aussehen, falls sich herausstellt, dass Blocher tatsächlich in einen Plan gegen Roschacher verwickelt ist. Eine satte Mehrheit von 60,3 Prozent meint, dass er dann gehen müsste. Dass Bundesrat Blocher bei einem Komplott mitmacht, glauben 22,2 Prozent, 33,4 Prozent glauben es nicht. Der Rest ist unentschieden. (sda) **Seite 3**

## Gutzwiller, Diener in Poleposition

WINTERTHUR – Wer beerbt Hans Hofmann (SVP) und Trix Heberlein (FDP) im Ständerat? Laut einer repräsentativen Umfrage im Auftrag von «Landbote» und «Tages-Anzeiger» haben Felix Gutzwiller (FDP) und Verena Diener (GLP) die besten Karten. 26 Prozent jener, die angaben, am 21. Oktober mit grosser Wahrscheinlichkeit an die Urne zu gehen, wählen Gutzwiller, 21 Prozent Diener. Auf Platz 3 folgt SP-Kandidatin Chantal Galladé mit 17 Prozent. Überraschend: Erst an 4. Stelle folgt mit 16 Prozent Ueli Maurer (SVP). Danach gefragt, wer ihrer Ansicht nach tatsächlich gewählt wird, nannten die Umfrageteilnehmer allerdings Maurer hinter Gutzwiller an 2. Stelle. Das Rennen bleibt spannend: 43 Prozent der Stimmberechtigten haben sich noch nicht entschieden. (pu) **Seite 9**

## Der FCW rückt auf den 2. Platz vor

WINTERTHUR/GENÈVE – Eine Woche nach der schmerzhaften 0:6-Niederlage im Spitzenmatch der Challenge League gegen Wohlen hat sich der FC Winterthur in seinem Heimspiel gegen Locarno 2:0 durchgesetzt und sich vom 5. auf den 2. Platz vorgearbeitet. Zum ersten Mal in dieser Saison finden die Winterthurer in einem Spiel keinen Gegentreffer ein. Statt offensives Spektakel gabs diesmal defensive Disziplin und kollektives Bewusstsein. Die Tore zu diesem «Arbeitssieg» auf der Schützenwiese vor 2000 Zuschauern erzielten Moshe Ohayon in der 14. Minute sowie Johan Viola in der Schlussphase der Partie. Nicht alles war an diesem Auftritt des FCW perfekt, beispielsweise die Chancenauswertung.

Auch die NLA-Handballer von Pfadi Winterthur haben mit einem Sieg auf eine vorangegangene Niederlage reagiert. Zwei Tage nach dem Starttaucher gegen St. Otmar St. Gallen löst sie in Genf ihre Aufgabe erwartungsgemäss ohne Probleme: Chénois wurde 38:22 bezwungen. (red) **Seite 27**



## POWELLS WELTREKORD IM VORLAUF

Asafa Powell verbesserte beim Meeting in Rieti seinen 100-m-Weltrekord um drei Hundertstel auf 9,74 Sekunden – bereits im Vorlauf. Im Final kam er auf 9,78. Bild: key **Seite 31**

## Closomat AG ist zahlungsunfähig

EMBRACH – Die Embracher Closomat AG hat die Insolvenzerklärung eingereicht. Grund sind Probleme mit dem Spitzenmodell Aquaris, das sich als nur bedingt funktionsfähig erwiesen habe und zahlreiche Garantieansprüche erforderte. Der Verwaltungsrat habe mit allen Mitteln versucht, die Gesellschaft zu sanieren, schreibt Peter Maurer, Verwaltungsratspräsident der Closomat AG, in einem Brief an die Kundschaft. Eine neu gegründete Gesellschaft konnte laut Maurer die 20 Arbeitsplätze der bestehenden Serviceorganisation retten. (red) **Seite 9**

## Knabenschiessen: Wieder Mädchen?

ZÜRICH – Ein 15-jähriges Mädchen sowie zwei 13-jährige Knaben und ein 16-Jähriger haben sich bisher mit fünf Volltreffern am Knabenschiessen für den Aussich qualifiziert. Wenn heute Morgen niemand mit 35 Punkten dazukommt, kämpfen diese vier ab 11 Uhr um die Krone. Die Mädchen sind seit 1991 am Wettbewerb zugelassen. Zweimal gab es bisher eine Schützenkönigin. (red) **Seite 15**



ANZEIGE  
**Für die Familie nach Bern!**  
**Liste 5**  
  
**Barbara Schmid-Federer**  
in den Nationalrat!  
www.schmid-federer.ch

## Israel empört über Neonazibande

TEL AVIV – Die israelische Polizei hat östlich von Tel Aviv eine Bande von acht Neonazis verhaftet. Die Bande war durch Angriffe auf Ausländer, Homosexuelle, Drogenabhängige und orthodoxe Juden aufgefallen. Die Festnahmen erfolgten bereits vor einem Monat, wurden aber bisher als Geheimsache deklariert, wie das israelische Radio gestern berichtete. Bei den acht jungen Männern handelt es sich um jüdische Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion, die die israelische Staatsbürgerschaft er-

hielten, sich aber nicht als Juden betrachteten. Die Neonazis terrorisierten in der Stadt Petah Tikva im Osten von Tel Aviv ein Jahr lang gesellschaftliche Aussenseiter und orthodoxe Juden. Sie schlugen sie zusammen, traten und beleidigten sie mit antisemitischen Schmähsungen. Synagogen beschmiereten sie mit Hakenkreuzen und Hassparolen. Bei Durchsuchungen der Wohnungen und Computer der Bandenmitglieder stiess die Polizei auf Nazi-Propaganda. Der Fall löste in Israel grosse Empörung aus. (sda) **Seite 5**

## Madeleines Eltern sind abgereist

LISSABON – Die Eltern der vor vier Monaten an der Algarve verschwundenen Madeleine sind gestern nach Grossbritannien zurückgekehrt. Kate und Gerry McCann verliessen Portugal mit ihren zweijährigen Zwillingen, nachdem sie zuvor von der Polizei offiziell zu Verdächtigen erklärt worden waren. Nach der Landung in der Heimat beteuerte das Ehepaar, nichts mit dem Verschwinden der kleinen Madeleine zu tun zu haben. (red) **Seite 36**

ANZEIGE  
  
**ROLEX**  
  
**MUNDWILER**  
JUWELN UND UHREN  
Kornstrasse 3 · CH-8400 Winterthur  
Tel. +41 (0)52 208 90 90 · www.mundwilerjuwelen.ch

## WINTERTHUR

**FORSTUMGANG:** Der Zustand der Buchen und Eschen bereitet dem Stadtförster Sorgen **SEITE 11**

## KANTON

**STÄNDERAT:** Chantal Galladé will den urbanen Teil des Kantons vertreten **SEITE 15**

## REGION

**VIELFALT:** In Rheinau gabs Gemüse in allen möglichen Variationen zu sehen **SEITE 12**



# Diener und Galladé vor Maurer

Sechs Wochen vor dem Wahlgang für den Ständerat steht Felix Gutzwiller an der Spitze der Wählergunst. Ueli Maurer liegt derweil hinter Verena Diener und Chantal Galladé.

**WINTERTHUR** – Es ist die erste repräsentative Umfrage für die Wahl der zwei Zürcher Ständeratsmitglieder, der Meinungsbildungsprozess ist noch im vollen Gang. Dies erklärt die eindrücklichste Zahl: 43 Prozent jener Stimmberechtigten, die angaben, am 21. Oktober an die Urne zu gehen, sind noch unentschieden. Die Kandidierenden können also noch viel erreichen, wenn sie nun Gas geben. Die Umfrage wurde kürzlich vom Meinungsforschungsinstitut Isopublic im Auftrag des «Landboten» und des «Tages-Anzeigers» gemacht (siehe Box). 1007 Stimmberechtigte sind zu ihren Wahlabsichten und Prognosen befragt worden. Wäre die Wahl am Sonntag durchgeführt worden, hätten FDP-Kandidat Felix Gutzwiller und die Grünliberale Verena Diener die besten Karten (Grafik, linker Teil). Die frühere Regierungsrätin liegt 5 Prozentpunkte hinter Gutzwiller und 4 vor SP-Kandidatin Chantal Galladé. Kalt geduscht würde laut Umfrage SVP-Mann Ueli Maurer: Er liegt als Vertreter der stärksten Partei erst auf Rang 4, die CVP-Aussenseiterin Kathy Riklin folgt nur 3 Prozentpunkte hinter ihm. Abgeschlagen wären der Grüne Daniel Vischer, EVP-Kandidat Ruedi Aeschbacher, der Alternative Niklaus Scherr und EDU-Mann Markus Wäfler. Das vorläufige Fazit: Das «Päckli» zwischen FDP und SVP hätte nicht funktioniert. Und: Verena Die-

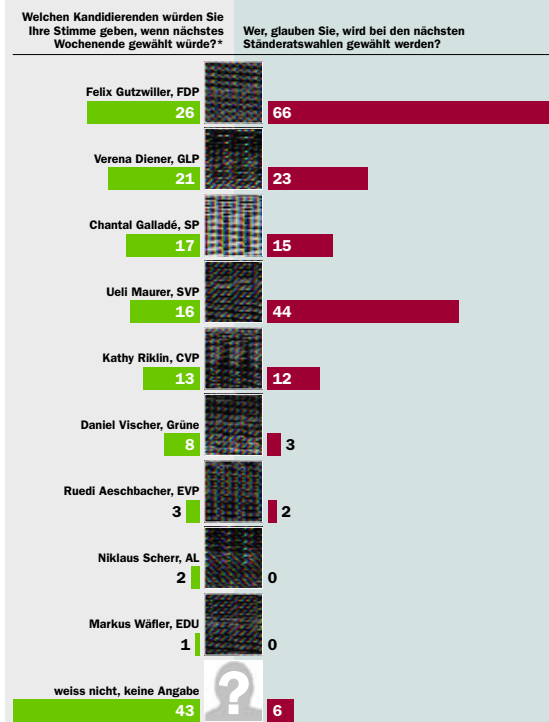
ner hätte gute Chancen, in die Fussstapfen der Landesrätin Monika Weber zu treten, die in einer ähnlichen Konstellation 1987 den heutigen SVP-Bundesrat Christoph Blocher in der Ständeratswahl hinter sich liess.

Die Umfrage macht keine Aussage über das Erreichen des absoluten Mehrs im 1. Wahlgang. Falls es am 21. Oktober einzig Gutzwiller schafft, wird es spannend. Knifflig wäre die Lage von Maurer. Sein Risiko: Einige freisinnige (und potenzielle Maurer-)Wähler würden sich im Erfolg sonnen und der Urne fernbleiben, weil ihr Kandidat schon gewählt ist. Oder wie viele Mitte-Wähler Diener ihre Stimme geben. Entscheidend wäre wohl, ob sich das Mitte-links-Lager in dieser Situation auf eine Einheitskandidatur einigen könnte. Klar ist: Einer der bürgerlichen Ständeratssitze wackelt. Die grösste Gefahr für Gutzwiller scheint allerdings, dass er schlecht mobilisiert, weil viele ihn schon im «Stöckli» wählten.

### Kandidierende kaum bekannt

Die vorliegenden Resultate sind vorerst mit Vorsicht zu geniessen. Denn die Umfrage hat vor allem eins gezeigt: Die Kandidierenden sind noch weitgehend unbekannt. Die Stimmberechtigten haben sich noch kaum mit der Wahl befasst. Nur 16 Prozent von ihnen konnten Ueli Maurer spontan als Kandidaten nennen. Hier ist er klarer Spitzenreiter, denn nur je 5 Pro-

## STÄNDERAT: WAHLABSICHTEN UND WAHLPROGNOSEN



\*Sichere Stimmabsicht und wahrscheinlich unterstützte Kandidaten, wobei maximal 2 Nennungen möglich waren. Basis: 465 Wähler im Kanton Zürich. Alle Angaben in Prozent.

## FAKTEN ZUR UMFRAGEMETHODIK

- Die Ergebnisse dieser repräsentativen Umfrage beruhen auf computer-gestützten Telefoninterviews, die vom 28. August bis 5. September 2007 durch das Isopublic-Institut für Markt- und Meinungsforschung in Schwerzenbach durchgeführt wurden.
- Befragt wurden 1007 stimmberechtigte Zürcherinnen und Zürcher. 465 Stimmberechtigte, die angaben, sicher an den Ständeratswahlen am 21. Oktober teilzunehmen, wurden weiter zu ihrer Wahlabsicht und ihren Wahlprognosen befragt. Diese Teilstichprobe wurde einerseits nach soziodemografischen Merkmalen sowie aufgrund des Wahlverhaltens von 2003 mittels einem speziell entwickelten Gewichtungsmo- dell gewichtet. Die Adressen für die zu kontaktierenden Personen sind mittels einer Random-Stichprobe vom gültigen Twix-Tel der Swisscom gezogen worden. Die innerhalb der Haushaltung zu befragende Person ist mittels einer Quote eruiert worden.
- Der Vertrauensbereich der Ergebnisse (Stichprobenfehler) beträgt für das Total (1007 Personen), maximal +/-3,2%, für die Teilstichprobe (465 Personen) maximal +/-4,6%.

zent nannten Galladé oder Gutzwiller. Diener kommt gerade auf 2 Prozent, Riklin und Vischer auf 1 Prozent. Für die SVP hat sich der Kandidatenwechsel bezüglich Bekanntheitsgrad sicher gelohnt. Hans Geiger hätten wohl nur sehr wenige nennen können.

Die Werte steigen, wenn den Umfrageteilnehmern die Namen der Kandidierenden vorgelesen werden. Dann kennen 95 Prozent Maurer und 84 Prozent Diener. Gutzwiller hat mit 76 Prozent noch Verbesserungspotenzial. Galladé kommt mit 54 Prozent erst auf dem 6. Rang. Sogar die SP-Basis kennt Vischer und Aeschbacher eher als die eigene Kandidatin.

### Maurer trotzdem Favorit

Ein anderes Bild als das der Wahlabsicht zeigt jenes der Wahlprognose. Danach befragt, wer ihrer Ansicht nach tatsächlich gewählt wird, nannten 44 Prozent der 465 Wählenden hinter Felix Gutzwiller (der mit 66 Prozent klar obenaus schwingt) Ueli Maurer (Grafik, rechts). Dann zersplittern sich die Meinungen: Nur 23 Prozent glau-

ben, dass Verena Diener es schafft. Chantal Galladé kommt auf 15 Prozent, dicht gefolgt von Kathy Riklin mit 12 Prozent. Meinungsforscher und Isopublic-Chef Matthias Kappeler halten diese Rangliste für aussagekräftiger als jene der Wahlabsichten. Kappeler begründet dies mit dem grossen terminlichen Abstand bis zur Wahl, der noch grossen Anzahl Unentschlossener und mit Erfahrungswerten.

PASCAL UNTERNÄHRER

## Wahlpodium heute Abend

**WINTERTHUR** – «Der Landbote», «Tele Top» und «Radio Top» nehmen heute Abend alle neun Kandidierenden für die beiden Zürcher Ständeratssitze in die Zange. Das öffentliche Wahlpodium findet um 19.45 Uhr im Casinotheater in Winterthur statt. Der Eintritt ist gratis. (red)

## Produktflop: Closomat AG erklärt Konkurs

Die in Embrach ansässige Closomat AG hat die Insolvenzerklärung eingereicht. Grund sind Probleme mit dem Spitzenmodell Aquaris.

**EMBRACH** – Der Verwaltungsrat habe in den letzten Wochen mit allen Mitteln versucht, die Gesellschaft zu sanieren, schreibt Peter Maurer, Verwaltungsratspräsident der Closomat AG, in einem Brief an die Kundschaft. «Dabei mussten wir aber erkennen, dass der Sanierungsplan scheitern würde und es unweigerlich auf eine Insolvenzerklärung hinausläuft.» Schuld am Scheitern des Unternehmens, das für seine um eine Reinigungsfunktion erweiterten Toiletten bekannt ist, sind Probleme mit dem Spitzenmodell Aquaris. Das «wohl zu ehrgeizige Projekt» habe bereits immense Entwicklungskosten verursacht, heisst es in dem Kundensreiben. In der Praxis habe es sich nun als nur bedingt funktions-tauglich erwiesen. Die Zahl der Garantieansätze habe überhandgenommen und den Absatz beeinträchtigt, was die Firma letztlich in den Konkurs getrieben hat. Kunden, die den Typ Aquaris gekauft haben, stehen mit ihrem wartungsanfälligen und mehrere Tausend Franken teuren Gerät allein da. Um die rund 10000 Schweizer Kunden, die ein früheres Modell besitzen, kümmert sich neu die Closemo AG, die Peter Maurer mit einem englischen Lizenzpartner kurzerhand gegründet hat. Gemäss Maurer konnten so 20 Arbeitsplätze gerettet werden. (red)

## Schauspielhaus: Wirbel um Abfindung

Hat Elmar Ledergerber dem zurückgetretenen Schauspielhaus-Direktor eigenmächtig eine Abfindung zugesprochen?

**ZÜRICH** – Die Schauspielhaus AG de- mentierte gestern einen Bericht der «Sonntags-Zeitung», dass der Verwaltungsratspräsident a. i. und Stadtpräsident Elmar Ledergerber Marc Baumann eine Abfindung von 192'500 Franken zugesprochen habe. Wie hoch die Abfindung tatsächlich ist, gab das Schauspielhaus aber nicht bekannt. Nach dem Zerwürfnis zwischen dem künstlerischen Direktor Matthias Hartmann und dem kaufmännischen, Baumann, habe der Verwaltungsrat eine einvernehmliche Lösung für die Beendigung der Anstellung Baumanns gesucht. Ausgangspunkt sei die Vorstellung gewesen, rund ein halbes Jahresalär weiterzuzahlen. Baumann hatte bei seiner Kündigung im vergangenen März einen gültigen Arbeitsvertrag bis Juli 2008. Er habe ab Ende Januar 2008 auf diesen Lohnanspruch verzichtet – unter der Bedingung, dass er dann eine befriedigende, seinen Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung gefunden habe, heisst es in der Mitteilung. Es bestehe eine Absichtserklärung zwischen Ledergerber und Baumann, gemeinsam eine Lösung zu finden. Der Verwaltungsrat stehe hinter dieser Lösung. Ob allerdings – wie von der «Sonntags-Zeitung» behauptet – unter dem Vertrag die zweite Unterschrift fehlt, bleibt unklar. (ap/red)

## Winterthur: Galladé an der Spitze

Werden die Umfrageresultate in diverse Segmente aufgeschlüsselt, ergeben sich interessante Ergebnisse (Tabelle). In der Agglomeration Winterthur wird die Lokalmatadorin Chantal Galladé am besten gewählt und schneidet Daniel Vischer besser ab als in der Agglomeration Zürich (wobei diese gemäss Bundesamt für Statistik sehr weit gefasst ist). Spitzenreiter Felix Gutzwiller kommt in der Region Winterthur, deren Stimmberechtigte sich im Vergleich etwa zu jenen auf dem Land schon sehr stark festgelegt haben, nur auf Platz 4. Auch fällt auf, dass Ueli Maurer bei den über 41-Jährigen bloss an 5. Stelle gewählt wird, noch nach Kathy Riklin. Dieses Alterssegment hat sich aber noch nicht stark festgelegt oder seine Wahlabsichten nicht offengelegt.

Pikant sind die Wahlabsichten nach Parteipräferenz (nicht auf der Tabelle): Die SVP-Wähler unterstützen Gutzwiller stärker (37 Pro-

zent) als die FDP-Basis umgekehrt Bündnispartner Ueli Maurer (23 Prozent). Auch auffallend: Nur 52 Prozent der SP-Wählerschaft unterstützen Galladé, während Verena Diener (47 Prozent) und Vischer (39 Prozent) starken Zuspruch von SP-Seite erhalten. Laut Isopublic-Chef Matthias Kappeler haben auffällig viele SP-Sympathisanten am Telefon gesagt, sie würden keine eigene Kandidatin wählen, welche die SVP rechts überholen wolle. Sie befragten sich dabei auf den Vorstoss Galladés bezüglich des Umgangs mit jugendlichen Delinquenten. Maurer kommt hingegen auf 83 Prozent der SVP-Stimmen, Gutzwiller gar auf 85 Prozent der freisinnigen Stimmen. Nur 38 Prozent der grünen Basis wiederum wählen Vischer. Galladé kommt hier auf 36 Prozent. Dass die Grünliberale Diener nur auf 20 Prozent der grünen Stimmen kommt, hat wohl mit Ressentiments aus der Zeit der Parteispaltung zu tun. (pu)

## STIMMABSICHTEN NACH REGION, ALTER, GESCHLECHT

	Total	Agglomerationen			Alter		Geschlecht	
		Zürich	Winterthur	Land	<40	>40	Mann	Frau
Felix Gutzwiller, FDP	26	30	25	10	29	25	22	29
Verena Diener, GLP	21	24	31	7	27	19	19	22
Chantal Galladé, SP	17	18	42	5	25	15	14	19
Ueli Maurer, SVP	16	16	28	10	24	14	22	11
Kathy Riklin, CVP	13	17	9	0	4	16	3	21
Daniel Vischer, Grüne	8	9	20	3	22	5	12	6
Ruedi Aeschbacher, EVP	3	3	2	3	4	3	4	2
Niklaus Scherr, AL	2	1	8	0	3	1	2	1
Markus Wäfler, EDU	1	2	0	0	0	3	2	1
weiss nicht, keine Angabe	43	36	2	79	21	48	45	41

Angaben in Prozent, 2 Nennungen möglich